

RNZ vom 03.05.2023 von Brunhild Wössner, Gemeinderatssitzung vom 24.04.2023

Elztal. Die jüngste Gemeinderatssitzung in Elztal hatte bereits die Kommunalwahl im kommenden Jahr im Blick. Ein Gerichtsurteil aus dem Jahr 2019 zwingt die Städte und Gemeinden, in denen die unechte Teilortswahl zur Anwendung kommt, sicherzustellen, dass die Verteilung der Gemeinderatssitze den Vorgaben dieses Urteils entspricht. Zu prüfen ist, ob die Anzahl der Ratssitze der Teilorte der Bevölkerungszahl im Verhältnis zur Gesamtkommune entspricht.

Hauptamtsleiter Dominik Hornung bezeichnete eine sogenannte "Unterdeckung" als vor Gericht möglicherweise anfechtbar. Die im Verhältnis größte Unterdeckung liegt in Neckarburken mit 16 Prozent vor. In der Gemeinde Elztal mit 5862 Einwohnern in fünf Ortsteilen besteht der Rat aus insgesamt 19 Sitzen. Davon stehen Dallau acht Sitze zu und Neckarburken drei, die restlichen verteilen sich auf die Ortsteile Auerbach mit vier und Muckental und Rittersbach mit jeweils zwei Sitzen. Mit drei Sitzen befindet sich Neckarburken demnach unter seinem rechnerischen Anteil.

Bei Vorliegen von sachlichen Gründen galten derartige Abweichungen jedoch bisher als rechtskonform, und deshalb folgte das Gremium jetzt auch einstimmig dem Verwaltungsvorschlag, der vorsieht, dass keine Anpassung der Regelung nötig ist. Absolute Sicherheit wäre nur durch die Abschaffung der unechten Teilortswahl zu gewährleisten, lautete Hornungs Fazit.

Danach stellte Ralf Herkel, ehrenamtlicher Betreuer des Trekkingcamps, den Räten die Entwicklung des Camps am "Sonnenberg" vor. Bürgermeister Marco Eckl bezeichnete das Camp als "Erfolg". Dabei wolle man mit dem Angebot "kein Geld verdienen", so Eckl weiter, vielmehr sei es das Ziel, "die Attraktivität der Gemeinde zu erhöhen".

Dass das Trekkingcamp aber kein Zuschussgeschäft ist, konnte Herkel mit Zahlen belegen. Im Jahr 2021 habe es 220 Buchungen mit 351 Besuchern gegeben und 2022, der ersten vollständigen Saison nach der Pandemie, seien es schon 670 mit insgesamt 1020 Gästen, gewesen. Dabei habe man einen Überschuss von 1100 Euro erzielt. Herkel zeigte sich sehr angetan von der Rücksichtnahme und Disziplin der Nutzer.

Buchbar ist der Platz nur online, Trekkingsaison ist vom 1. Mai bis 31. Oktober. Im Winter gehört der Wald den Tieren. Die Plätze sind nicht markiert und es gibt auch keine Wegweiser und keine Beschilderung. Dies soll Vandalismus erst gar nicht entstehen lassen.

Die Nutzer des Camps loben auch sonstige Annehmlichkeiten wie eine Feuerstelle mit Hackklötzen als Sitzgelegenheit. Um Feuer zu machen, darf im Wald Holz gesammelt werden. Wenn allerdings Waldbrandgefahr herrscht, dürfen weder Feuerstelle noch Gaskocher benutzt werden. Das schmälere zwar etwas die Attraktivität so einer Unternehmung, so Herkels Antwort auf eine Frage aus dem Rat, aber das Übernachten im schattigen Wald in der Natur habe trotzdem eine wachsende Anhängerschaft.

Die sich anschließenden einstimmig gefassten Beschlüsse galten der Vergabe von Ingenieurleistungen. Dabei geht es um die Außengebietsentwässerung im Baugebiet Brunnenfeld IV im Ortsteil Muckental. Die dafür erforderlichen Ausführungsplanungen und die Vorbereitung der Vergabe für das Regenrückhaltebecken sowie die erforderlichen Planungen sowie u. a. Bauoberleitung und Objektbetreuung für die Kanalaufdimensionierung

haben einen Kostenumfang von rund 26.600 Euro und wurden an das Büro Mohn in Karlsruhe vergeben.

Eine weitere Vergabe an das Büro Mohn im Umfang von rund 22.000 Euro betrifft das Verlegen des magnetisch-induktiven Durchflussmessgerätes (MID) in der Kläranlage in Elztal. Die jetzige Position hat sich als ungünstig erwiesen, was zum Beispiel regelmäßiges Reinigen durch Fremdfirmen erfordert.

Rund 32.000 Euro kostet die Gemeinde die Prüfung der Standsicherheit von Beleuchtungsmasten. Die Arbeiten gingen an die Firma Netze BW. Ebenfalls in der Kläranlage Elztal soll im Primärbecken die biologische Reinigungsstufe vom bisherigen Sauerstoffbetrieb auf ein Rührwerk umgestellt werden, was Stromkosten sparen würde. Die Kosten werden auf rund 40.000 Euro beziffert, wovon der Gemeinderat 15.000 Euro als überplanmäßige Ausgaben genehmigen musste.

Die "Renovationsarbeiten" der Sportplätze der Gemeinde, bei der die Plätze gelocht, gesandet und nachgesät werden, wurden mit knapp 25.000 Euro veranschlagt und an die Firma Becker aus Zuzenhausen vergeben. Gemeinderat Ulrich Frey wollte wissen, ob das alle zwei Jahre nötig sei, da die Plätze nicht mehr so beansprucht würden. Denn, so Frey, statt fünf gebe es nur noch drei Sportvereine in Elztal. Trotzdem votierten die Ratsmitglieder für die Arbeiten.

Thiemo Gombert, Abteilungsleiter für Gas und Wasser bei den Stadtwerken Mosbach, stellte anschließend den Bau eines größeren Hochbehälters oberhalb des Meertalhofes in Dallau vor. Das Baugesuch im Baugenehmigungsverfahren ohne Befreiung passierte den Rat einstimmig. Im Speziellen geht es hier um die Trinkwasseraufbereitung für den Ortsteil Neckarburken. Der bestehende Hochbehälter ist durch die Erschließung von Neubaugebieten in Neckarburken an seine Kapazitätsgrenze gekommen.

Im Betongebäude werden zwei Wasserkammern in Form von Edelstahltanks untergebracht. Die Tanks fassen jeweils 200 Kubikmeter Wasser, die dann in der Niederzone Neckarburken verteilt werden können. Eckl sicherte zu, sich "alles durchrechnen zu lassen" und an das Gremium gerichtet betonte er, dass "uns dieses Bauvorhaben noch das ein oder andere Mal" beschäftigen werde. Auf die Frage nach den geschätzten Kosten nannte Kämmerer Arnd Koppelhuber die Summe von rund 1,6 Millionen Euro.